

Fachtag „Religionsunterricht im Pflegebereich“ im Evangelischen Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Stuttgart

Bereits im Vorfeld des letztjährigen Expertentages „Ethisch-religiöse Bildung in der Pflege“ für Lehrkräfte an Altenpflegeschulen hatten wir Kontakt aufgenommen: das Vorbereitungsteam dieses Tages mit Studienrat Joachim Ruopp, für den Berufsschulreligionsunterricht zuständiger Dozent am PTZ, Pfarrerin Claudia Krüger, Altenheimseelsorgerin im Evangelischen Kirchenbezirk Leonberg, und Pfarrer Dr. Harald Becker, Studienleiter für berufliche Schulen am RPI, einerseits und ich als Religionsphilologe des Evangelischen Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Stuttgart (EBZ) andererseits. Ein Ziel der Fortbildung sollte sein, mehr über die Gesundheits- und Krankenpflegeschule zu erfahren: Wie macht ihr das eigentlich mit der ethisch-religiösen Bildung? Deshalb hatte man mich eingeladen, über den berufsbezogenen Ethik- und Religionsunterricht aus der Perspektive des EBZ als evangelischer Schule zu referieren.

PTZ steht für das Pädagogisch-Theologische Zentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg mit Sitz in Stuttgart-Birkach, RPI für das Religionspädagogische Institut der badischen Partnerkirche in Karlsruhe. Beide Einrichtungen sind für Fortbildung und Weiterentwicklung „rund um die Religionspädagogik in Kita, Schule und Gemeinde“ und damit auch für den Religionsunterricht an Altenpflegeschulen zuständig. Dies gilt jedoch nicht für den vergleichbaren Unterricht an Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, der meist „Ethikunterricht“ genannt wird. Denn an Krankenpflegeschulen, die dem Sozialministerium zugeordnet sind, gibt es im Unterschied zu den Altenpflegeschulen und allen anderen beruflichen Schulen im Bereich des Kultusministeriums keinen Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach, wie ihn Artikel 7 Absatz 3 des Grundgesetzes vorgibt.

Die Generalisierung der Pflegeausbildung – aus drei, nämlich Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sowie Altenpflege, mach' eins – stand 2016 schon im Raum, schien aber ein noch eher diffuses Vorhaben zu sein. Immerhin waren unter Religionslehrkräften an Altenpflegeschulen schon Befürchtungen laut geworden, im Zuge dieser Generalisierung könne, je nach künftiger ministerieller Zuordnung der neuen Pflegeschule, das Fach Religionslehre (bisheriger Zusatz: Religionspädagogik) entfallen. So dominierte den Expertentag die Frage, was angesichts der zu erwartenden Generalistik aus der ethisch-religiösen Bildung werden würde.

Inzwischen ist dieses Thema um Einiges näher herangerückt: Der Gesetzgeber hat das Pflegeberufereformgesetz verabschiedet und den Zielpunkt der generalistischen Ausbildung auf das Jahr 2020 gelegt – wobei freilich die konkreten Bedingungen und Strukturen solange unklar bleiben, wie die zugehörige Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und ein Rahmenlehrplan, möglicherweise auch ein Landeslehrplan noch fehlen. Über eine mögliche rechtliche Einbindung eines pflegebezogenen Ethik- und Religionsunterrichts in die Ausbildung lässt sich deshalb nach wie vor nichts Konkretes sagen.

Umso wichtiger ist es, diesen zugegebenermaßen sehr speziellen, durchaus aber wichtigen Aspekt der Generalistik nicht aus dem Blick zu verlieren. Deshalb wurde für den 9. Oktober 2017 zu einem Fachtag „Religionsunterricht im Altenpflegebereich“ eingeladen, um bei einer Exkursion ins EBZ den Kontakt zwischen Altenpflege-Religionslehrkräften, PTZ, RPI und EBZ zu vertiefen. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollte ermöglicht werden, eine Gesundheits- und Krankenpflegeschule einmal von innen kennen zu lernen. Und so erhielten diese – viele waren schon beim Expertentag von 2016 dabei gewesen – am Fachtag eine kleine Führung durchs Haus der Diakonischen Bildung, in dem wir als EBZ mit der

Altenpflegeschule des Diakonischen Instituts für Soziale Berufe eine Hausgemeinschaft bilden. Und sie erfuhren Grundlegendes über unseren Bildungsauftrag, Ausbildungsstrukturen und Studienmöglichkeit, das evangelische Profil und den Unterricht in dem für die ethisch-religiöse Bildung relevanten Modul. Ich stellte eine exemplarische Unterrichtseinheit zum Thema „Ethos und Ethik in der Pflege“ vor und gab Hinweise zum Klassenseminar „Leben und Sterben“, das jeweils eine Pflegepädagogin mit mir zusammen im Teamteaching durchführt.

Bei aller Unterschiedlichkeit von Altenpflege- und Krankenpflegeschule gab es durchaus so manches Gemeinsame zu entdecken, auch wenn bei einigen Kolleginnen aus den Altenpflegeschulen noch etwas die Skepsis überwog, ob dieses Gemeinsame unbedingt in die Generalisierung führen muss. Nichtsdestotrotz versprechen sich viele Schulen und Lehrkräfte von ihr einen Fortschritt für Ausbildung, Berufsfeld und Status der Pflege – so die Umsetzung auf der übergeordneten politischen und gesetzgeberischen Ebene denn gut gemacht wird.

Insgesamt waren wir uns einig, dass ein Lernbereich „Ethisch-religiöse Bildung in der Pflege“ integraler Bestandteil auch der neuen, generalistischen Ausbildung sein soll. Als Religionslehrkraft wünscht man sich natürlich, Religion als ordentliches Lehrfach unterrichten zu können. Wie auch immer, nach meiner Vorstellung muss ein entsprechender Unterricht in jedem Fall stark auf den Beruf hin ausgerichtet sein. Er muss einen eigenen Beitrag zum Aufbau pflegeberuflicher Handlungskompetenz leisten. Ethisch-religiöse Kompetenz gehört zu einer guten Pflege wie hygienisches Arbeiten oder empathisches Kommunizieren mit Patienten oder Bewohnern. Für mich, der ich mich seit 1987 als eine Art Grenzgänger zwischen Religionspädagogik und Pflegeausbildung hin- und herbewege, ist dabei unabdingbar, dass die Theologen und Religionspädagogen in der Lehrplan- oder Curriculumentwicklung wie im Unterricht mit den Pflegepädagogen „auf Augenhöhe“ zusammenarbeiten. Anders wird es nicht gehen.

Am Ende des Fachtags gingen wir mit der Erwartung auseinander, dass es durchaus Chancen für die Integration ethisch-religiöser Bildung in die Pflegeausbildung gibt, auf welcher schulrechtlichen Grundlage auch immer diese künftig ruhen wird. Von daher nahmen wir uns vor, im Gespräch zu bleiben, die Entwicklungen aufmerksam zu beobachten und unser Anliegen im geeigneten Moment ins Spiel zu bringen.

Rudolf Mahler

Studiendirektor i.K.
Stellvertretender Schulleiter
Oktober 2017

Evangelisches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Stuttgart
Nordbahnhofstraße 131
70191 Stuttgart
Telefon 0711/997992-401
E-Mail mahler@ebz-pflege.de
Homepage www.ebz-pflege.de